

Ukrainische Hühnerfleischhersteller wollen sich gegen Billigimporte schützen lassen

18.03.2009

Gestern wurde der Start eines Antidumpingverfahrens in Bezug auf den Import von amerikanischem und brasilianischem Hühnerfleisch verkündet. Dieses wurde von den größten ukrainischen Produzenten initiiert, welche Verluste wegen der billigeren Importprodukte erleiden. Im Falle der Einführung von Antidumpingzöllen können sie ihre Preise um 2-3 Hrywnja/kg (ca. 19-28 Cent) erhöhen, betonen Experten.

Gestern wurde der Start eines Antidumpingverfahrens in Bezug auf den Import von amerikanischem und brasilianischem Hühnerfleisch verkündet. Dieses wurde von den größten ukrainischen Produzenten initiiert, welche Verluste wegen der billigeren Importprodukte erleiden. Im Falle der Einführung von Antidumpingzöllen können sie ihre Preise um 2-3 Hrywnja/kg (ca. 19-28 Cent) erhöhen, betonen Experten.

Die Überbehördliche Kommission für internationalen Handel (MKMT) begann am 5. März mit einer Antidumpinguntersuchung in Bezug auf den Import von "Hühnerhälften und -vierteln und ebenfalls Beinen und deren Teilen" aus den USA und Brasilien in die Ukraine, heißt es in der gestrigen Mitteilung des MKMT in der Zeitung "Regierungskurier". "Im Jahr 2007 stieg im Vergleich zum Jahr 2005 die Importmenge dieser Produktion aus den USA um 75,16%, aus Brasilien um 637,35%", heißt es in der Mitteilung. Das führte zum Rückgang der Rentabilität der Unternehmen, welche diese Untersuchung einleiten ließen, – "Mironowskij Chleboprodukt", "Rubi Ros Agrikol" und das Vogelkombinat "Dneprowskij".

Im Jahr 2007 hat sich die Rentabilität der Produktion dieser Unternehmen im Vergleich zum Jahr 2005 um 95,29% reduziert, der Gewinn um 97,69%, dabei erhöhte sich der Überbestand/Überschuss in den Lagern um 44,2%. In der Beschwerde des MKMT zeigten die Unternehmen, dass der Preis der Importproduktion (im Mittleren 0,46\$/kg) niedriger war, als der Preis der analogen Produktion der inländischen Hersteller, was die Erhöhung von Preisen entsprechend der Erhöhung der Selbstkosten behindert. Beim Wirtschaftsministerium verzichtete man auf Kommentare, lediglich anmerkend, dass derartige Untersuchungen zum ersten Mal durchgeführt werden.

Den Worten des Leiters der Branchenvereinigung "Verein der Geflügelzüchter der Ukraine/Sojus Ptizewodow Ukrainy", Alexandr Bakumenko, nach, haben die einheimischen Hersteller diese Untersuchung derzeit eingeleitet, da der Import von Hühnerfleisch aus Brasilien und den USA in die Ukraine stark angestiegen ist: "Von 250.000t Hühnerfleisch, welches in die Ukraine im Jahr 2008 eingeführt wurde, sind etwa 160.000t aus Brasilien und den USA". Der Import stieg stark an nach der Senkung der Importzölle aufgrund des WTO-Beitritts der Ukraine. "Vorher hatte der Zoll auf die Einfuhr dieser Produktion 0,4 €/kg betragen und nach dem Eintritt in die WTO – 10% des Zollwerts (von 6. März an auf 23% erhöht!), welchen die Importeure zusätzlich noch als geringer angaben", sagt Bakumenko. Seinen Daten nach, wird importiertes Hühnerfleisch in der Ukraine zu 15-20% billiger als das einheimische verkauft – etwa 8 Hrywnja/kg (ca. 0,76 €/kg)

"Der Hauptabsatzkanal des Importhühnerfleisches sind die fleischverarbeitenden Unternehmen, welches dieses für die Zubereitung von Wurst verwenden", sagt der Parlamentsabgeordnete von BJuT (Block Julia Timoschenko), Jewgenij Sigal (den Angaben von Marktteilnehmern nach, kontrolliert er das Unternehmen "Agromars"). Seiner Meinung nach, werden auf diese Weise 80% des importierten Fleisches abgesetzt. Die Importeure erhalten einen niedrigen Preis für diese Produkte, indem sie in den USA und Brasilien tiefgefrorenes Hühnerfleisch einkaufen, bei dem das Verfallsdatum abgelaufen ist, sagt Sigal: "Einige Fleischverarbeiter führen es über mit ihnen assoziierte Firmen ein. Das ist ein sehr einträgliches Geschäft, da sogar bei einem Preis von 8 Hrywnja/kg Hühnerfleisch, 1 kg Wurst im Einzelhandel nicht weniger als 20 Hrywnja (ca. 1,9 €) kostet".

"Die Selbstkosten der Herstellung von Hühnerfleisch in Brasilien, den USA und der Ukraine sind gleich, doch die Importeure verkaufen dieses um 2-3 Hrywnja billiger, als die einheimischen Hersteller, die sich immer bemühen die Preise und ihren Gewinn zu erhöhen", sagt ein Vertreter eines Unternehmens, welches bis 2007 einer der größten Importeure von Hühnerfleisch in die Ukraine war. Seinen Worten nach, können die heimischen Hersteller den Preis

für das Kilogramm um 2-3 Hrywnja und mehr anheben, wenn neue Zölle eingeführt werden, die den Import von Hühnerfleisch reduzieren oder vollständig unterbrechen. Die Leiterin der Analyseabteilung des Consultingunternehmens AAA, Marija Kolesnik, erinnert daran, dass als im letzten Jahr die Regierung den Import von Fleisch über die Staatsreserve einleitete, dessen Verkauf auf dem Binnenmarkt zu einer Senkung der Preise für die Produktion der inländischen Hersteller im Mittleren um 2 Hrywnja/kg führte.

Aljona Golubewa

Quelle: [Kommersant-Ukraine](#)

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.